N4099/98/97 – Bahnhof Wildflecken
Bauanleitung

Sicherheitshinweise/Haftungsausschluss
Dieser Bausatz Ist kein Spielzeug sondern ein sehr filigraner Modellbauartikel. Er gehört auf keinen Fall in die Hände von Kindern unter 14 Jahren. Es besteht Erstickungsgefahr durch Verschlucken oder Einatmen von Kleinteilen oder Verpackungsbeuteln, sowie Verletzungsgefahr durch spitze Teile.
Daher übernehmen wir für Personen- oder Sachschäden die durch das Nichtbeachten dieser Sicherheitshinweise verursacht werden, keine Haftung.
Sollten Sie Probleme beim Zusammenbau des Bausatzes haben, kontaktieren Sie uns einfach unter: N-Kram-BR@online.de.

1. Beschreibung
Der Bausatz besteht aus Finnpappe, Furnierholz, Fensterfolie Tonpapier, Fotokarton, Sperrholz Acrylglas und einem 3D-Druckteil. Die einzelnen Elemente sind auf dem Foto markiert nicht gekennzeichnet, die Nummerierung würde zu klein werden. Stattdessen sind die Einzelteile, die für den entsprechenden Arbeitsschritt gebraucht werden, extra fotografiert.

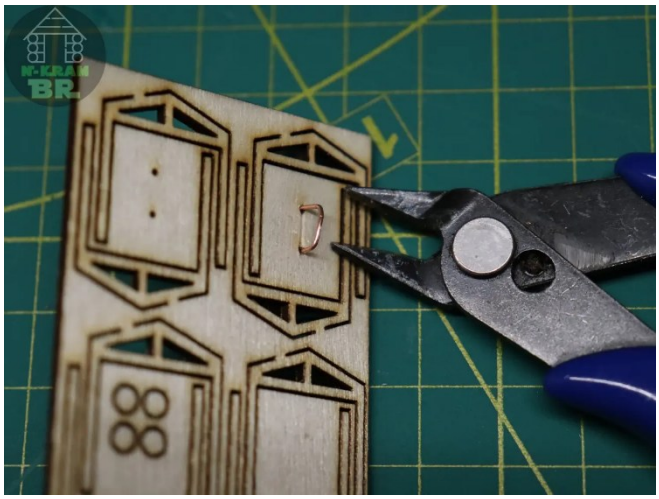
Die Bausätze 4098 und 4097 sind Teile des gesamten Bahnhofes und werden nach dieser Anleitung gebaut und dann beliebig zusammengesetzt.

Die einzelnen Bauteile lassen sich am besten mit einem scharfen Skalpell aus dem Träger trennen. Es wird empfohlen, nur die jeweils gerade benötigten Teile herauszutrennen. Zum Zusammenkleben kann man z.B. Weißleim, Sekundenklebergel oder speziellen Kleber verwenden. Es ist jedoch zu beachten, dass das Furnier durch zu viel Wasser wellig werden kann. Das müsste dann durch Klammern wieder rückgängig gemacht werden. Um alle Möglichkeiten einschätzen zu können, empfehle ich das vorherige durchlesen dieser Bauanleitung.

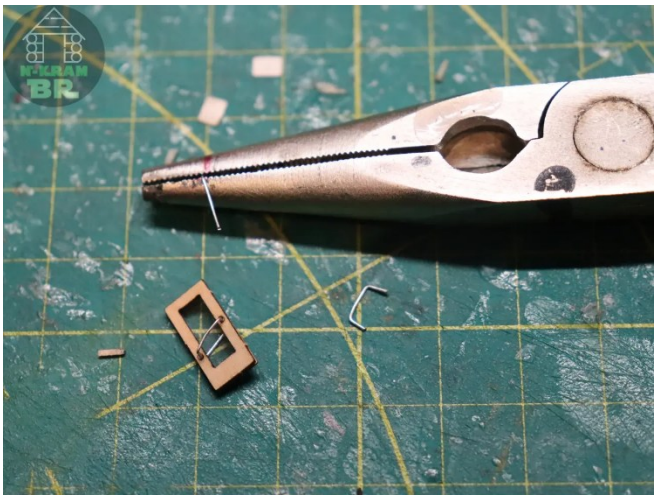
2. Zusätzlich benötigtes Material
- scharfes Skalpell
- Kleber, im Idealfall im Dosierfläschchen
Bei Bedarf
- Draht
- Beleuchtung
- Farbe

3. Zusammenbau
Dieser Bausatz ist einfach gehalten, erfordert aber doch etwas Geduld. Etwas Erfahrung schadet nicht, um den Bausatz mit Beleuchtung und Einrichtung aufzuwerten.

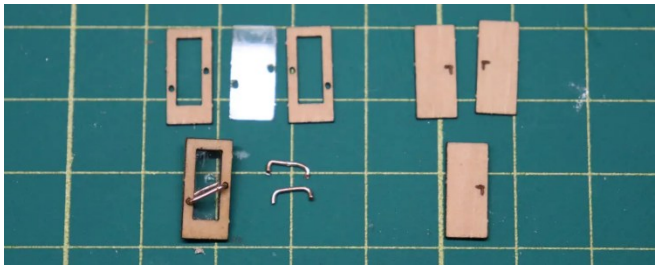
Vorbereitungen
Zuerst werden aus beliebigem Draht die Griffe für die Türen gebogen. Die beiden Lehren im Sperrholzteil dienen dabei als Hilfe. Damit kann man die benötigte Breite abschätzen. Man kann dann dieses Maß vielleicht auch auf einer Spitzzange markieren, dann geht es noch einfacher. Jedenfalls brauchen wir 18 solcher Griffe.



Eine Markierung an der Zange hilft und die Mühe hält sich in Grenzen.

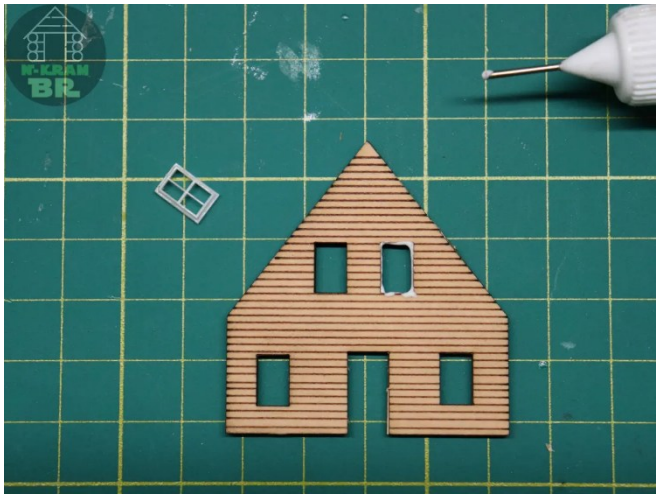


Damit werden dann neun von den Türen zusammengeklebt. Holzteil, Folie, Holzteil zusammenkleben und dann die Griffe reinkleben. Die einfachen Türen werden einfach zusammengeklebt, dass der Griff auf der gleichen Seite ist. Davon ist die benötigte Anzahl flexibel und vom Ausbau Abhängig.



Grundsätzliches
Fenster

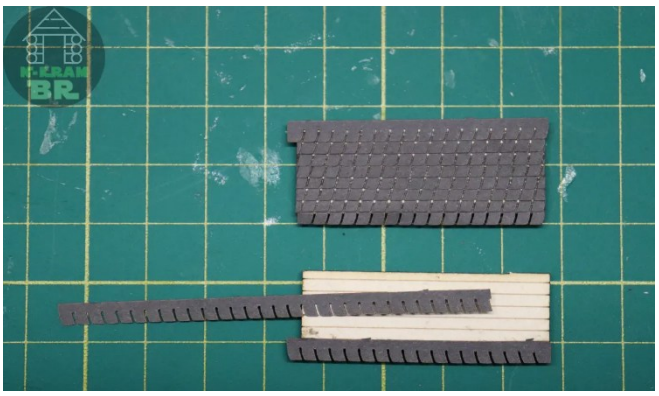
Sind die Bauteile der Wände vorbereitet, werden die Fenster eingesetzt. Dazu bringt man etwas Kleber auf die Kante der Fensterlaibung auf und drückt dann das entsprechende und versäuberte (Ansätze der Supports entfernen) Fenster aus dem 3-D Druckteil in die Öffnung. Man kann das Teil auch umdrehen und von „innen“ drücken, das geht recht gut.



Jedenfalls wird dadurch etwas Kleber nach Innen verschoben. Ist es zu viel, wird das mit der Skalpellklinge wieder entfernt, wie auf dem Foto unten. Das würde das Fensterglas verschmieren. In den noch feuchten Kleber wird jetzt eine entsprechendes Stückchen Folie als Glas gelegt. Es empfiehlt sich, nicht mehr als ein oder zwei Fenster zur gleichen Zeit einzubauen, weil sonst der Kleber vorzeitig fest wird.



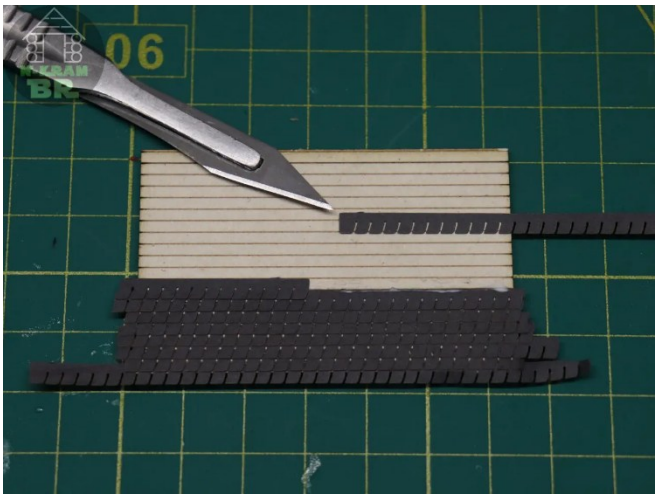
Dachbedeckung
Grundsätzlich kann das Dach am Ende gedeckt werden, wenn das Ensemble bereits zusammengebaut ist. Nur beim Haupteingang muss das vorher gemacht werden, weil man sonst nicht mehr so gut hinkommt. Allerdings lässt es sich bequemer arbeiten, wenn man die Dachteile vorher schon deckt, zumindest bis kurz vor den First. Das funktioniert tadellos, bis auf die Stelle, wo das Dach des Schuppens auf das des Hauptgebäudes trifft, das geht nur eingebaut gut. In jedem Fall werden einfach die Streifen auf die Dachteile geklebt, die Linien helfen beim Ausrichten. Dabei wird darauf geachtet, dass die Dachteile gegenläufig gedeckt werden, deshalb sind auch zwei verschiedene Streifen vorhanden. In welche Richtung man dann deckt, ist egal.



Die Streifen werden von der Unterseite beginnend aufgeklebt und am Ende, vielleicht auch mit etwas Überstand, abgeschnitten. Das abgeschnittene Stück kommt an den Anfang der nächsten Reihe, wobei es etwas verschoben wird, so dass die Einschnitte dann in einer Linie laufen, so wie es echte Schindeln auch tun würden.

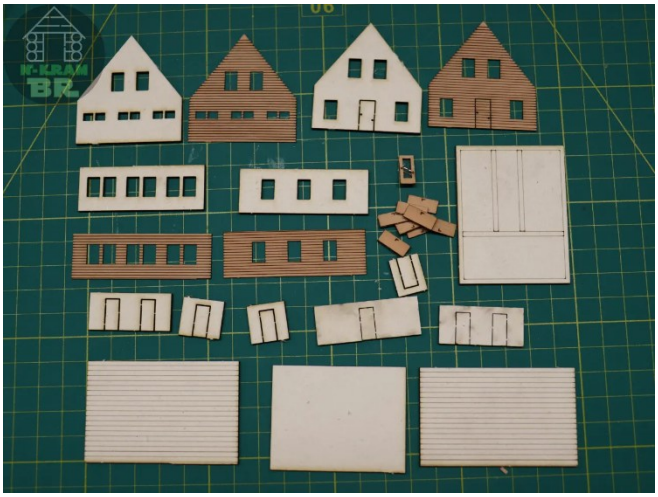
© N-Kram-BR

Zu beachten ist, dass die Reihen eine „Anfangsschindel“ haben, die abgeschnitten werden muss, wenn sie nicht am Anfang der Reihe sitzt, sonst passt es hinterher nicht.

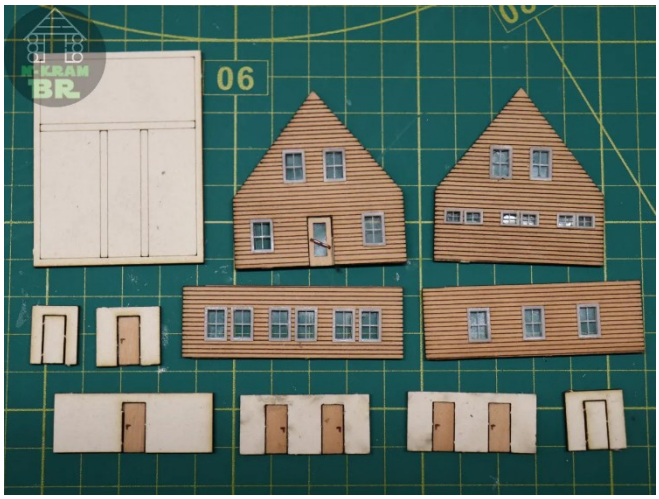


Das Decken der Dächer ist eine einfache Arbeit, aber sie erfordert Geduld und hat etwas meditatives.
Zuletzt kommen noch die Firstelemente oben drauf. Entweder der ganze Streifen auf einmal oder jeder Firstziegel für sich einzeln.

Das Anbaugebäude
Das ist ein einfaches Gebäude, das aber weitergehende Gestaltungsmöglichkeiten hat. Es wird aus folgenden Teilen gebaut:

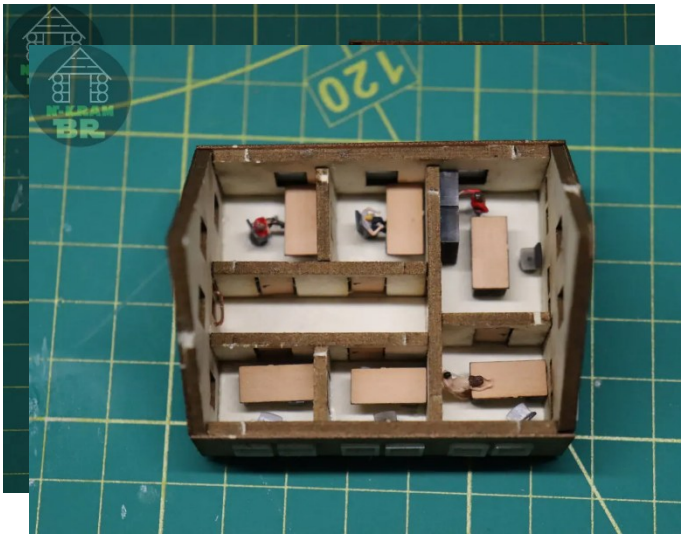


Es werden einfach die Holzteile auf die Pappteile geklebt, so dass die Fensteröffnungen exakt aufeinanderliegen. Es hilft, die Teile während des Trocknens zu beschweren, aber Vorsicht, es sollte dabei nichts verschoben werden. Zum sauberen Ausrichten kann auch schon mal ein Fenster ohne Kleber eingesetzt werden.
Dann werden die Türen eingebaut. Überall normale Türen nur die Eingangstür erhält eine Tür mit den Griffen. Und die Fenster werden wie oben beschrieben eingesetzt. Ich finde, das Ergebnis spricht für sich.
Wenn man eine Beleuchtung einbauen möchte, sollte man bereits jetzt festlegen, wie die Drähte dann nach unten geführt werden sollen. Es empfiehlt sich eine Ecke, dort wird dann ein kleines Loch in den Boden geschnitten.



Der Zusammenbau ist sehr einfach, zuerst die Seite mit dem Eingang, dann eine der Seitenteile. Danach die Innenaufteilung. Anschließend das zweite Seitenteil und die Rückseite des Gebäudes mit den kleinen Fenstern. Die beiden seitlichen Teile können eingebaut werden, wie man es am Besten brauchen kann, im Original liegt die Seite mit den drei einzelnen Fenstern vom Eingang gesehen links.

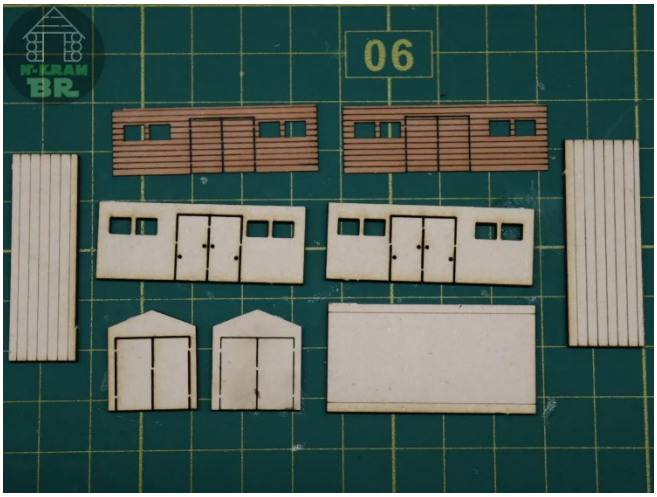
Die Innenaufteilung ist optional, aber wenn man das Gebäude beleuchtet, sollte man auch im Inneren etwas zu sehen bekommen. Das müssen keine großen Szenen sein, es reicht auch jemand, der am Schreibtisch sitzt oder einen Ordner aus dem Regal holt.



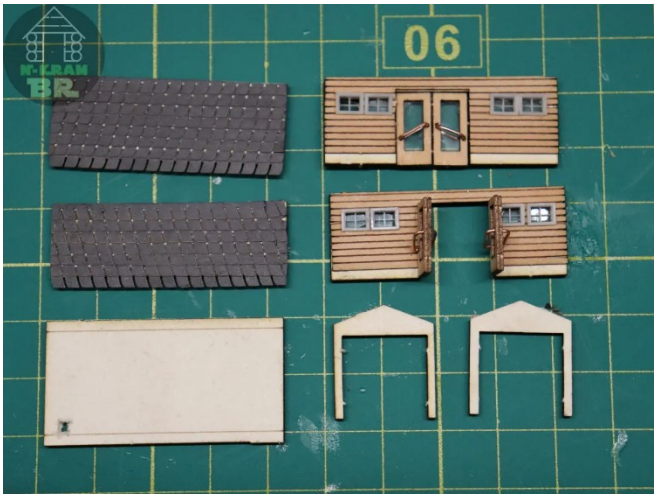
© N-Kram-BR

Zuletzt wird die Decke mit den darauf eingebauten Leds (optional) aufgesetzt und die Drähte nach unten weggeführt. Man kann auch noch das Obergeschoß beleuchten, dann sollte aber auch dort was zu sehen sein und eine Aufteilung aus Pappe eingebaut werden. Die muss selbst zugeschnitten werden, was aber kein großes Problem ist.
Zuletzt wird das Dach aufgesetzt und entweder gleich oder zusammen mit den anderen Gebäuden später mit den „Schindeln“ gedeckt.
Mit extra erhältlicher Gebäudedeko kann das Gebäude weiter verfeinert werden.

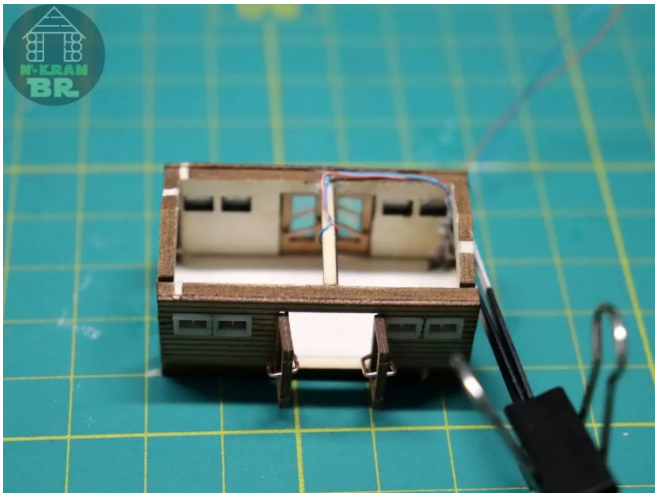
Der Haupteingang
Der Haupteingang wird aus folgenden Teilen gebaut.



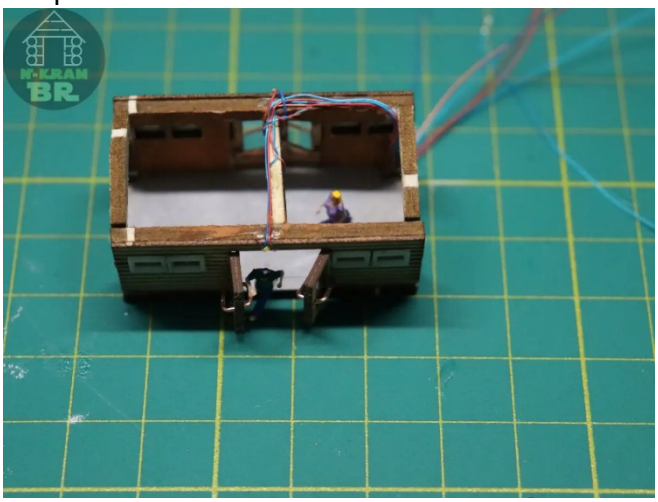
Die Teile werden sinngemäß wie die des Anbaugebäudes vorbereitet. Hier muss das Dach schon gedeckt werden, weil man später nimmer ran kommt. Also muss jetzt bereits die Deckrichtung festgelegt werden.



Und dann das Gebäude zusammengesetzt. Hier habe ich noch eine LED auf ein Stückchen Pappe geklebt und den Draht nach unten weggeführt. Die Türen sind offen, da kommt später einer raus.



Mit zwei weiteren LEDs habe ich das Gebäude komplettiert.

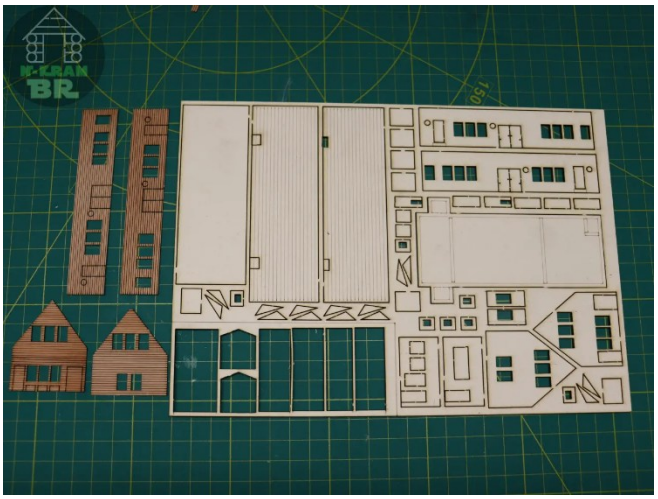


Auf die vorverdrahteten 0402 LEDs über den Eingangstüren in warmweiß wird später noch eine Kugel aus einer Tintenpatrone geklebt und der Spalt mit schwarzer Farbe verfüllt.

Zuletzt wird noch das Dach aufgesetzt und mit den Firstziegeln komplettiert.

© N-Kram-BR

Das Empfangsgebäude
Dieses wird im Wesentlichen aus den folgenden Teilen gebaut:



Die Teile werden wieder einzeln vorbereitet. Dabei kann das Holzteil durchaus vorbildgerechter bearbeitet werden, Bilder davon gibt es bei den Vorbildfotos. Auch die Nische auf der Gleisseite, im Original enthält sie einen Schaltkasten, kann entweder wie vorgesehen gebaut werden oder aber weggelassen werden. Dann wird einfach das Element mit dem Fenster in der Mitte eingesetzt.



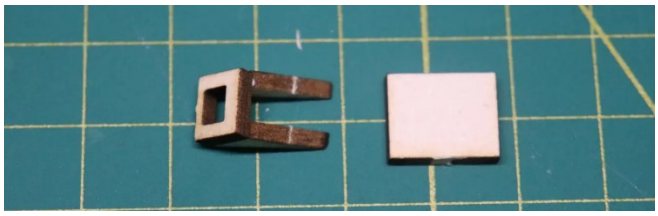
Zusammengebaut sollte es dann so aussehen.



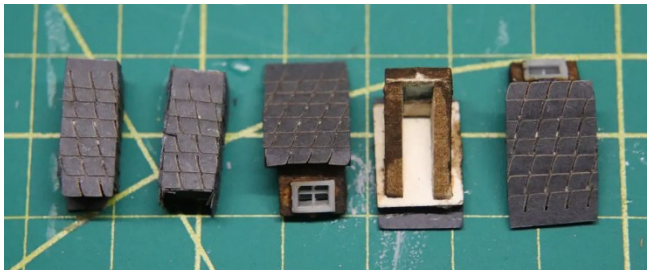
Die zwei schmalen Holzstreifen werden oben und unten auf die Rückseite des Schriftzuges Wildflecken geklebt. Dabei verbleiben die Buchstaben erst mal im Träger, sonst wird das eine heillose Fummelei. So geht's ganz einfach. Wenn der Kleber fest ist, und erst dann, werden die Buchstaben herausgetrennt.



Die Gauben werden zusammengesetzt. Vorbildgerecht können sie beim Dachdecken mit eingebaut werden. Das ist sehr aufwändig. Einfacher wäre es, das Dach normal bis zur Oberkante der Gaube zu decken, die Gauben einfach nur zu streichen und dann aufzusetzen. Dann braucht nur noch das Dach der Gaube beim Decken mit beachtet werden.



Die vorbereiteten Gauben:

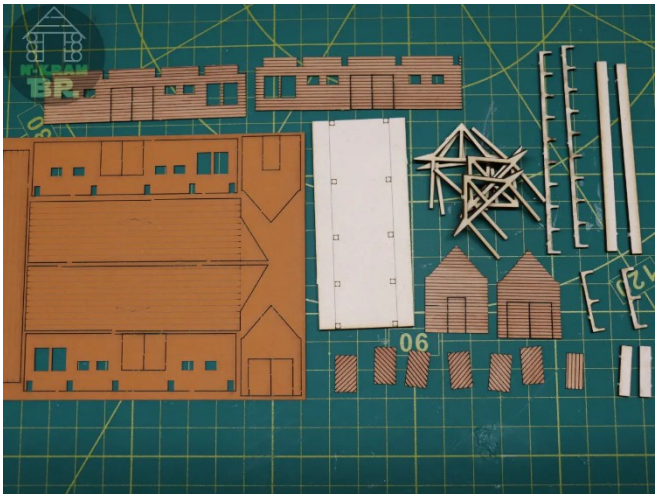


Eindecken der Gauben:



Der Güterschuppen

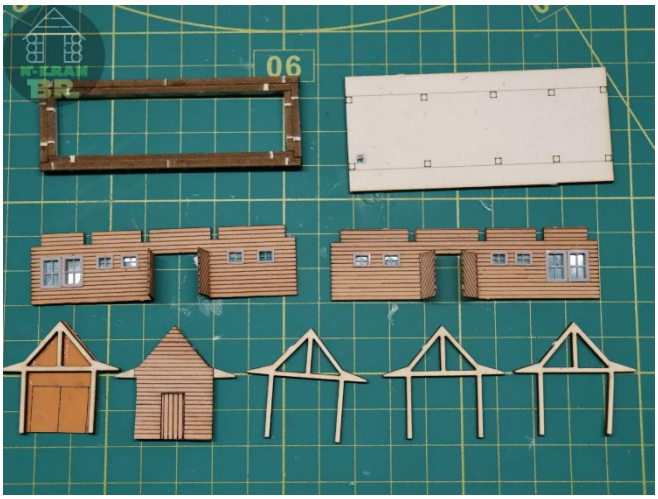
Der Güterschuppen wird aus folgenden Teilen gebaut, plus die Teile, die für die Fenster benötigt werden:



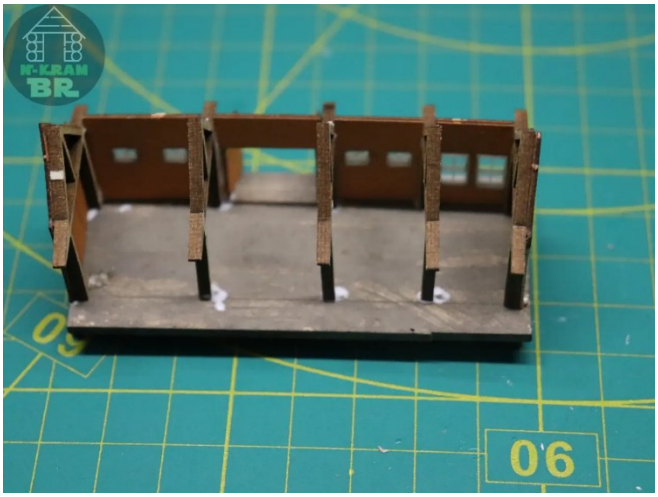
Es werden wieder die passenden Holzteile auf die Fotokartonteile geklebt. Die Türen werden beim Holzteil herausgeschnitten, beim Kartonteil nicht. Das dient später als Halterung für das Tor, offen oder geschlossen. Auf die Giebelseiten wird innen dann noch jeweils einer der Balkenrahmen geklebt. Eventueller Überstand wird mit dem Skalpell weggeschnitten. Ebenso das kleine „Hörnchen“ an den Aussenseiten der langen Teile, diese lassen sich so besser zusammenbauen.



Aus den Pappstreifen und den gezahnten Teilen wird ein Fundament gebaut, auf dem später die Grundplatte ruht. In diese wird eine Öffnung geschnitten für eventuelle Beleuchtung. Ich werde ein LED in die Mitte packen und in die Mitte der Tore noch eine LED mit einer Tintenpatronenkugel. Grundsätzlich kann der Schuppen auch ohne den Fotokarton gebaut werden, wenn er aber dann beleuchtet wird, leuchtet das Holz selbst. Aber dieser Effekt könnte auch gewollt sein. Das entscheidet dann jeder Modellbauer selber, ich gebe lediglich eine Möglichkeit kund. Im Idealfall sehen die Teile dann so aus:



Vor dem Zusammenbau sollte man die Pappteile bemalen, zumindest die Grundplatte. Dann wird ein Giebel, eine Längsseite und der zweite Giebel zusammengeklebt und auf die Grundplatte gepappt. Jetzt werden die drei fehlenden Balkenrahmen eingeklebt, das geht so am Besten. Zuletzt wird die zweite Längsseite eingeklebt und die Beleuchtung eingebaut.



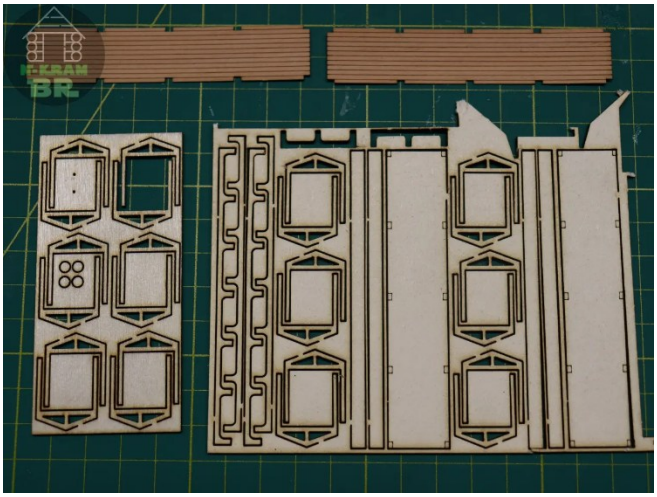
Wird der Güterschuppen extra verwendet, sollte die Nase in den Dachteilen entfernt werden, dann hat der Schuppen ein gerade abschließendes Dach. Den Überstand nicht vergessen.

Das Dachteil, welches an das Hauptgebäude anschließt, ist ein eigener Abschnitt.

© N-Kram-BR

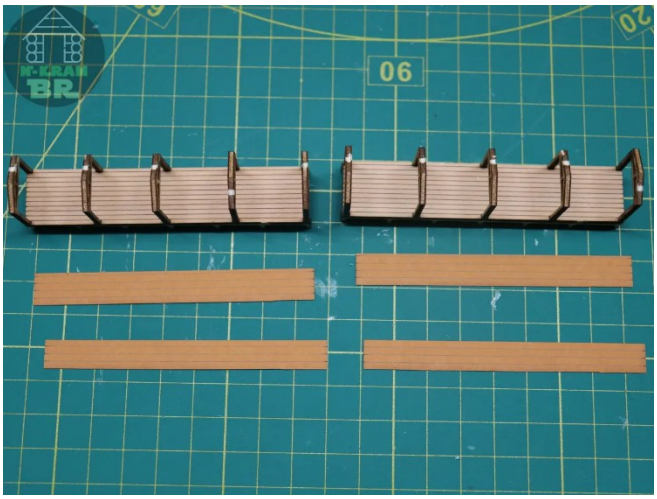
Die Ladebühne

Die Ladebühne wird aus folgenden Teilen gebaut:



Hier gibt es folgende Abwandlungsmöglichkeiten: Die Ladebühne besteht aus zwei Teilen, die können zusammen, nur eines oder auch gar keines am Bahnhof verwendet werden. Die Ladebühne kann mit dem Bohlenbelag gebaut werden – finde ich persönlich schöner - oder auch vorbildgerechter ohne. Zuletzt hat man die Wahl, die Balkengerüste aus Sperrholz oder die aus Pappe zu verwenden, die aus Sperrholz sind noch etwas stabiler als die aus Pappe.

Zuerst wird auf die Unterseite entweder nur der gezahnte Sockel aufgeklebt, das erlaubt vorbildgerechten Durchblick und vielleicht eine kleine Szene oder man verwendet hinter den gezahnten teilen einen der Pappstreifen. Nachdem der Bohlenbelag aufgeklebt wurde, werden die Balkenrahmen in die Lücken geklebt. Verwendet man keinen Bohlenbelag, sind die Markierungen am Pappteil. Die Balkenrahmen sollten sauber im Winkel stehen.

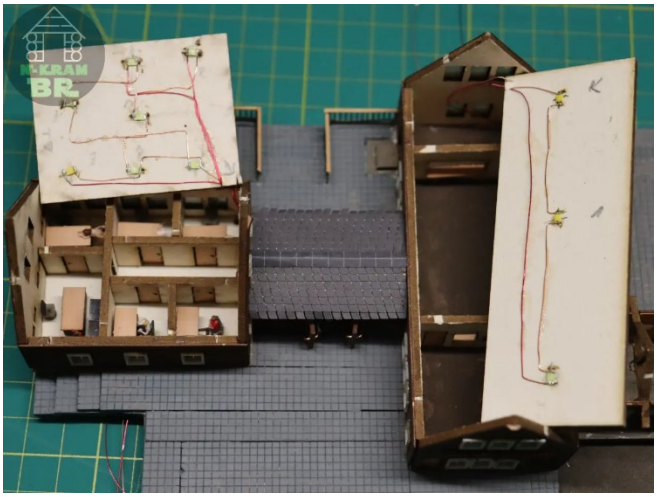


Jetzt wäre die Zeit, eine Beleuchtung einzubauen. Ich verwende beide Teile der Bühne und werde in der Mitte jedes Teiles und an der Nahtstelle eine LED einbauen, wieder eine 0402 mit einer Tintenpatronenkugel. Danach kommen die Dachteile aus Fotokarton oben drauf und werden mit den Schindeln gedeckt Die Richtung sollte identisch zu der des Haupteinganges sein. Dann wird das fertige Ladebühnenelement in der Anlage eingebaut. Im Original ist es direkt an den Schuppen angebaut, der hat allerdings noch ein Stück Rampe, die ich zugunsten der Flexibilität weggelassen hab.

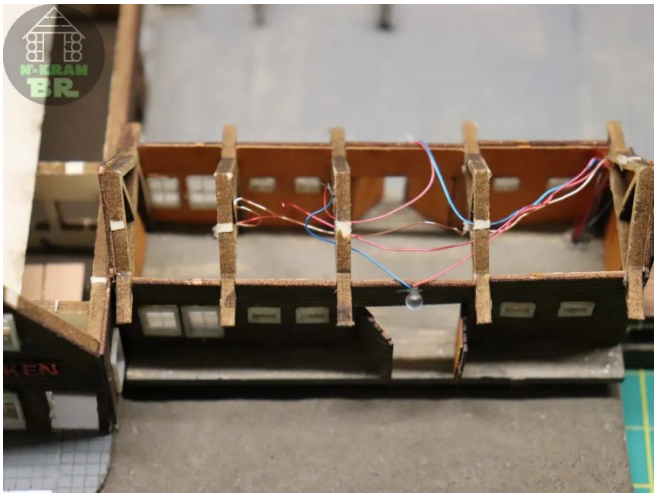
© N-Kram-BR

Endmontage
Nach der Farbgebung und der Einrichtung nebst Beleuchtung erfolgt die Endmontage. Auf einigen Fotos ist der bereits vorbereitete Vorplatz zu sehen, statt der Bastelmatte.

Zuerst wird der Haupteingang an den Anbau geklebt. Das geht nur in einem kleinen Toleranzbereich, weil die Fenster großes seitliches Verschiebe unmöglich machen. Dabei liegt dann die Öffnung des Hauteinganges direkt an der Eingangstür des Anbaues.
Das Ganze wird dann an das Hauptgebäude geklebt. Ebenfalls mit der Öffnung an die Seitentür. Man kann hier etwas hin und her schieben.



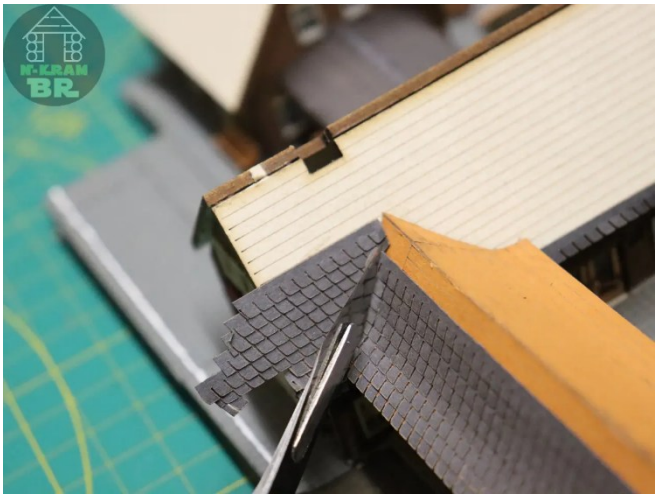
Dann wird der Güterschuppen an das Hauptgebäude angebaut. Hier verdeckt der Güterschuppen die drei Fenster ohne die Fenstereinbauten. Der Güterschuppen kann entweder mit der schmalen oder der breiten Tür an das Hauptgebäude gesetzt werden. Das ermöglicht weitere flexibleres Aufstellen der Gebäude. Man könnte sogar einen echten Zugang zwischen Hauptgebäude und Güterschuppen schaffen.



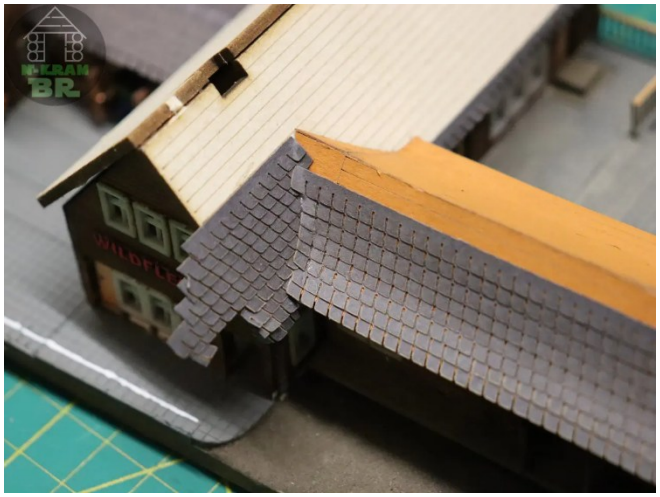
Zuletzt kommt die Ladebühne an den Güterschuppen. Auch hier kann etwas geschoben werden, dass es mit eventuell vorhandenen Gleisen passt.

Ich habe das Ganze auf ein 5mm hohes Podest gebaut, damit auch die Höhe zum Gleis, das ja auch noch auf einer Schalldämmung liegt, passt. Mit Stücken des Bahnsteiges und des Bürgersteiges sowie dem Zaunfundament habe ich den Bahnhof und den Vorplatz gestaltet. Dabei verschwindet auch der 2mm Sockel der Gebäude im Untergrund. Das kann man aber auch mit Sand darstellen.

Jetzt werden die noch nicht eingebauten Dächer montiert und gedeckt. An der Anschlussstelle zwischen Hauptgebäude und Güterschuppen ist das etwas verzwickt. Zuerst muss zwingend eine oder zwei Reihen Schindeln festgeklebt werden. Das ist wichtig, weil sich sonst die Schindelreihen oberhalb der Anschlussstelle verschieben können, da man kein genaues Maß hat. Sind die ersten Reihen schon da, kann man sehr genau arbeiten und erhält kaum unschönen Versatz. Dann wird das Dach an der Anschlussstelle zum Schuppe ausgeschnitten, damit es da dann gut passt. Jetzt wird das Dach des Güterschuppens an diesen und das Dach des Hauptgebäudes festgeklebt. Dann kann man mit dem Decken in herkömmlicher Weise beginnen. Nur am Treffpunkt der beiden Dächer lässt man eine Schindel mehr an den Streifen und bugsiert die mit dem Skalpell so, dass ein möglichst homogenes Bild der Schindeln entsteht. Das klappt erstaunlich gut.



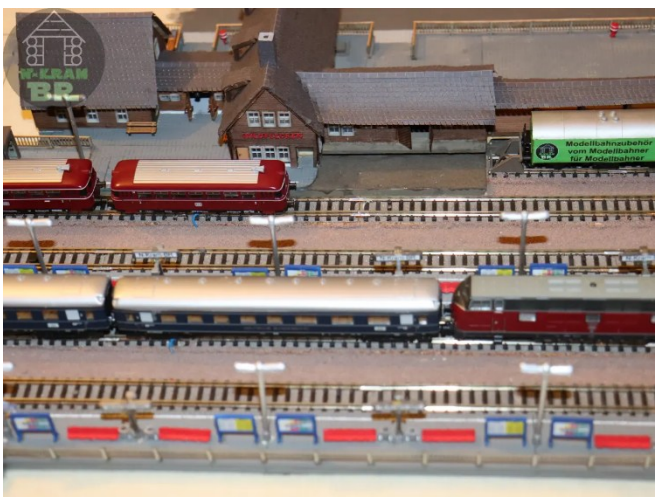
© N-Kram-BR



Zuletzt werden die beiden Kamine auf das Dach gesetzt. Dazu müssen die Schindeln an der Lücke abgeschnitten werden. Der Kamin selbst kann geschindelt oder gestrichen werden.



Der Bahnhof kann dann originalgetreu so eingebaut werden, wie er ist oder mit den Bahnsteigelementen N4070-72 verknüpft werden. Übliche Dekos, wie Laternen, Sitze, Müllbehälter und Fahrplanvitrinen sind im Sortiment von N-Kram-BR zu finden.



Die Grundplatten von 2mm Stärke verschwinden, wenn man den Vorplatz schottert oder mit den Gehwegplatten gestaltet.



Die einzelnen Gebäude können auch separat verwendet werden. Das zeigt sich auch in den Bausätzen N4098 Verwaltungsgebäude Wildflecken und N4097 Güterschuppen mit Ladebühne. Das sind lediglich Auskopplungen des Bausatzes N4099. Das ergab sich durch vorhandenen Platz, der mit Gebäuden, welche zum Bahnhof passen, gefüllt werden wollte.

Mit Phantasie und ein paar kleinen Ausdrucken oder Dekorationen sind dem Modellbauer keine Grenzen gesetzt.

Wir wünschen viel Spaß mit dem Bausatz.

N-Kram-BR

© N-Kram-BR